



Kader Attia, *Repair Analysis*, 2013, Spiegel und Kupferdraht,  
24 cm x 32 cm x 5 cm, courtesy of the artist

## **Invisible Violence**

**14. Februar – 10. April 2015**

### Künstler innen in Salzburg:

Kader Attia (FR), Itziar Barrio (ES), Ursula Biemann (CH), Rossella Biscotti (IT/NL) & Kevin van Braak (NL), Sarah Browne (IE), Declan Clarke (IE), Willie Doherty (IE/UK), Eva Engelbert (AT) & Katharina Schniebs (DE/AT), Harun Farocki (DE), Daniel Garcia Andújar (ES), Eva Grubinger (AT), Dejan Kaludjerović (RS/AT), Vladimir Miladinović (RS), Locky Morris (UK/IE), Adrian Paci (AL/IT), Christodoulos Panayiotou (CY), Garrett Phelan (IE), Nikola Radić Lucati (RS), María Ruido (ES), Francesc Ruiz (ES)

### Kurator innen: Zoran Erić, Séamus Kealy, Blanca de la Torre

„Invisible Violence“ ist ein multidisziplinäres Projekt, das von Zoran Erić, Blanca de la Torre und Séamus Kealy kuratiert und in Artium, dem Baskischen Museumszentrum für zeitgenössische Kunst in Vitoria, dem Museum für zeitgenössische Kunst in Belgrad und dem Salzburger Kunstverein in Österreich präsentiert wird. Der ursprüngliche geopolitische Kontext dieses Projekts war ein europäisches Dreieck bestehend aus der Region des Baskenlandes, Irland (vor allem Nordirland) und Serbien – alle drei mit dem Stereotyp von Gewalt und Terror behaftet. Dieser gemeinsame Nenner und diese Konstellation bildeten den Hintergrund des Projekts, das nunmehr um einen österreichischen und breiteren europäischen Kontext erweitert wurde.

Die Ausstellung „Invisible Violence“ befasst sich mit sogenannter unsichtbarer Gewalt, wie sie global im alltäglichen und häuslichen Kontext, im Arbeitsbereich und im Lebensalltag erkennbar ist. Dazu

gehören administrative und bürokratische Gewalt, Formen visueller Gewalt in den Medien, sowie subtile Formen von Sektierertum und kollektiver Feindseligkeit in jüngst vergangenen und gegenwärtigen soziopolitischen Umständen. Diese Aspekte von Gewalt werden durch die Zusammenstellung von Werken, die territoriale, nationalistische, mythologische Themen sowie Fragen der Identität problematisieren, untersucht. Insgesamt strebt das Projekt danach, sich nicht in abgegrenzten oder gegensätzlichen Darstellungen zu verzetteln.

Thematisch befasst sich das Projekt mit einigen wichtigen und sensiblen Aspekten der Herstellung neuer europäischer Identitäten. Indem es die öffentliche Debatte über unsichtbare Gewalt in verschiedenen Ecken Europas fördert, betont das Projekt die Notwendigkeit, eine gemeinsame öffentliche, europäische Sphäre herzustellen und essentielle Ideen einer europäischen Identität und Staatsangehörigkeit neu zu überdenken – und damit die EU von innen heraus zu beleuchten.

Man könnte behaupten, dass wir uns heute in einer Situation befinden, in der neue Gesetze, Gesetzgebung und zwischenstaatliche Abkommen innerhalb der EU zu neuen Typen von Gewalt führen. Das gegenwärtig verhandelte TTIP-Abkommen (Transatlantic Trade & Investment Partnership), das zwischen der Europäischen Union, Kanada und den Vereinigten Staaten ausgehandelt wird, ist ein Beispiel, das radikal unterstreicht, wie die Diktate von Regierungen und Industrie den Bürger\_innen aufgedrängt werden. Damit verwandt sind aktuelle Themen wie der Ausschluss verarmter und marginalisierter Bevölkerungsteile in Europa inklusive der Gewalt, die ihnen aufgrund ihrer Andersartigkeit angetan wird (vor allem Immigrant\_innen) und die von Theoretiker\_innen wie Bertrand Ogilvie als System definiert wurde, das zur Produktion von „wegwerfbaren Menschen“ (*l'homme jetable*) führt. Étienne Balibar geht noch weiter mit der Frage, ob es einen neuen Typus europäischer Apartheid gibt, der mithilfe neuer Formen restriktiver und exklusiver Gesetzgebung entsteht. Als Gegenwehr beschreibt er die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen, öffentlichen Sphäre, in der neue Identitäten europäischer Staatsangehörigkeit geschaffen werden und deren Ideen in jeder Ecke Europas, bis an alle Ränder und Grenzen gleichermaßen diskutiert werden sollten.

Insgesamt versucht dieses Projekt, eine solche Sphäre zu formen und dabei universalisierte Aspekte neuer Formen unsichtbarer Gewalt herauszustellen, die momentan in ganz Europa dominieren – Formen der Gewalt, die als zentrale Bedrohung für die Herstellung egalitärer Ideale der europäischen Staatsbürgerschaft gesehen werden. Vor dem Hintergrund dieser Erwägungen ist es daher entscheidend, die Hürden der Spaltung und des Separatismus zu überwinden, die gegenwärtig in Diskursen über Identitätspolitik und kulturelle Unterschiede innerhalb bestimmter Ethnien in Europa generiert werden.

Natürlich ist Gewalt als Ausstellungsgegenstand ein sensibles und möglicherweise provokantes Thema, das auch zu manichäischen Definitionen wie „wir versus die anderen“ führen kann. Daher ist es ein Anliegen der Kuratoren\_innen, den Fokus nicht übermäßig auf Themen des Kriegs, Genozids und extremer Gewalt zu legen, obwohl sie einen spürbaren, wenn auch unsichtbaren Hintergrund des Projekts bilden. Die Gewalt, um die es hauptsächlich geht – und die in den Werken der eingeladenen Künstler\_innen abgebildet oder erforscht wird – sind Formen der Gewalt innerhalb der Sprache und der Repräsentation. Diese sind ein Resultat sich verändernder sozioökonomischer Bedingungen, Ideen und politischer Strategien, in denen kulturelle Gewalt gegen geopolitische Gruppen und Individuen besonders sichtbar wird. Die Ausstellung wirft Schlaglichter auf unterschiedliche

Formen kultureller und zeitgenössischer Gewalt und soll nicht von aktuellen und ausgeprägten Formen von Gewalt (Terrorismus, Krieg, ethnische Säuberungen, Genozid) dominiert werden.

### **Veranstaltungen**

**Mi, 18. März 2015, 19.00 – 21.00 Uhr**

**Thematische Vorträge zu „Invisible Violence“**

(in englischer Sprache)

*Der andere Schauplatz der Geschichte: Extreme Gewalt und die Zerstörung des Politischen*

Étienne Balibar (FR), Philosoph und Professor für Französisch, Italienisch und Komparatistik an der Universität von California, Irvine

*Der Mangel und seine „Ergänzung“: Sichtbare und unsichtbare Gewalt in Denkmälern*

Suzana Milevska (MK/AT), Kunst- und visuelle Kulturtheoretikerin und Stiftungsprofessur für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste, Wien

*Dialektik der Kultur und Gewalt*

Keti Chukhrov (RU), Kunsttheoretikerin, Philosophin und Professorin für Kunsttheorie und Kulturologie an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität, Moskau

**Mi, 01. April 2015, 17.30 Uhr**

**Kuratorische Führung mit Séamus Kealy**

Ausstellungsorte:

Salon des Museums für zeitgenössische Kunst, Belgrad / Heritage House Belgrad / Institut Cervantes, Belgrad, Serbien (9. Mai – 30. Juni 2014)

ARTIUM, Baskisches Museumszentrum für zeitgenössische Kunst, Vitoria-Gasteiz, Spanien (12. September 2014 – 11. Jänner 2015)

Salzburger Kunstverein, Salzburg, Österreich (14. Februar – 10. April 2015)

Weitere Informationen & Fotomaterial:

Michaela Lederer, Kommunikation & kuratorische Assistenz,  
Kontakt: lederer@salzburger-kunstverein.at, +43 662 842294-15

**Salzburger Kunstverein**, Künstlerhaus, Hellbrunner Straße 3

5020 Salzburg, Tel.: +43 662 842294 0

[www.salzburger-kunstverein.at](http://www.salzburger-kunstverein.at)

Öffnungszeiten Ausstellung: Di-So 12-19 Uhr

Öffnungszeiten Café Cult: Mo-Fr 9-23 Uhr



**Itziar Barrio**, *The History of the Fist*, 2014, Videoinstallation, Skulptur, Dimensionen variabel, courtesy of the artist



**Ursula Biemann**, *Black Sea Files*, 2005, synchronisierte 2-Kanal-Videoinstallation, 43 min, Karte, courtesy of the artist; Foto: Black Sea Files Installationsansicht Bildmuseet Umea, 2008



**Declan Clarke**, *Group Portrait with Explosives*, 2014, 16mm Film & HD, 42 min, courtesy of the artist; Foto: Jamie Lemoine



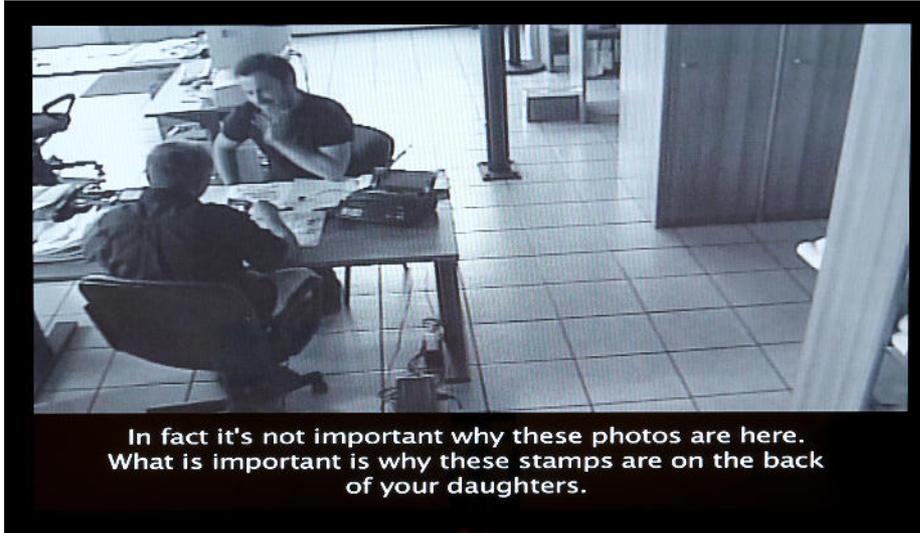
**Willie Doherty**, *Ancient Ground*, 2011, Videoinstallation, Farbe, Ton, 35mm film transferiert auf HD video, courtesy of the artist



**Eva Engelbert & Katharina Schniebs**, *On Support*, 2015, Videoinstallation, courtesy of the artists



**Daniel Garcia Andújar**, *Indignados*, 2012-2014, Fotografien, Zeichnungen, Wandgraffiti, Dimensionen variabel, courtesy of the artist



**Adrian Paci**, *Believe Me I'm an Artist*, 2000, Videoprojektion, Farbe, Ton, 6 min 54 sec, courtesy of the artist & Galerie Peter Kilchmann, Zürich



Ausstellungsansichten *Invisible Violence*



